

Montesquieu,  
**Geist der Gesetze.**

Mit

Desfutt de Trach's Commentar und Noten von  
 Helvetius und Voltaire.

Deutsch und mit Anmerkungen

von

**Dr. Adolf Ellissen.**

Zweite Auflage.

---

**Achter Theil.**

---

Leipzig,

Verlag von Otto Wigand.

1848.

## Zweundzwanzigstes Buch.

Von den Gesezen in ihrer Beziehung zum Gebrauch des gemünzten Geldes.

### Erstes Kapitel. — Grund des Gebrauchs der Münzen.

Die Völker, welche wenig Waaren zum Handel haben, wie die Wilden, und solche gesittete Völker, die nur zwei bis drei Arten haben, treiben nur Tauschhandel. So haben die Karamanen der Mauren, die nach Timbuktu im Innern Afrika's gehen, um Gold gegen Salz einzutauschen, kein Geld nöthig. Der Maure legt sein Salz auf einen Haufen, der Neger seinen Goldstaub auf einen andern. Ist es nicht genug Gold, so streicht der Maure etwas von seinem Salz zurück, oder der Neger thut noch etwas Gold hinzu, bis beide Theile mit einander eins werden.

Treibt aber ein Volk mit sehr vielen Waaren Verkehr, so bedarf es nothwendig einer Münze, indem ein leicht fortzuschaffendes Metall viele Kosten erspart, die man aufwenden müßte, wenn man allen Handel vermitteltst des Tausches abmächte.

Da eine Nation immer etwas hat, was der andern fehlt, so trifft es sich oft, daß die eine eine Menge Waaren von der andern und diese nur sehr wenig von der erstern verlangt, während sie sich einer dritten Nation gegenüber im entgegengesetzten Falle befindet. Wenn aber die Völker eine Münze haben, und unter einander kaufen und verkaufen, so

bezahlen die, welche viele Waaren nehmen, dieselben oder doch den Ueberschuß mit Geld. Es findet dabei der Unterschied statt, daß im Falle des Kaufs der Handel sich nach den Bedürfnissen der Nation, die das Meiste verlangt, richtet, und daß dagegen beim Tausch der Handel sich auf den Umfang der Bedürfnisse des Volks, welches am wenigsten verlangt, beschränkt, da sonst letzteres unmöglich seine Rechnung bezahlen könnte.

## **Zweites Kapitel. — Von der Natur des Geldes.**

Das Geld ist ein Zeichen, welches den Werth aller Waaren repräsentirt. Man nimmt dazu irgend ein Metall, damit das Zeichen dauerhaft sei <sup>a)</sup>, sich durch den Gebrauch wenig abnutze und, ohne zerstört zu werden, sich in viele Theile zerlegen lasse. Man wählte ein kostbares Metall, um das Zeichen desto leichter transportiren zu können. Ein Metall eignet sich sehr gut zu einem allgemeinen Maß, weil es sich leicht auf einen gleichen Gehalt reduciren läßt. Jeder Staat setzt seinen Stempel darauf, damit die Form den Werth und das Gewicht verbürge, und man beides durch den bloßen Anblick erkenne.

Als die Athener den Gebrauch der Metalle noch nicht kannten, bedienten sie sich der Rinder <sup>b)</sup>, so wie die Römer der Schafe. Allein der Werth eines Ochsen entspricht nicht

a) Das Salz, dessen man sich in Abyssinien bedient, hat den Fehler, daß es sich beständig abnutzt.

b) Herodot berichtet in der Klio, daß die Lyder die Kunst, Geld zu schlagen, erfunden; von ihnen lernten sie die Griechen: auf den athenischen Münzen stand als Gepräge ihr alter Stier\*). Ich sah eine solche Münze in der Sammlung des Grafen Pembroke.

\*) Daher auch der lateinische Name des Geldes pecunia von pecus. — Auf den athenischen Münzen stand übrigens eine Eule. D. Ueb.

so genau dem Werth eines andern Oßsen, wie ein Stück Metall einem andern genau gleichen kann.

Wie das Geld ein Zeichen für den Werth der Waaren ist, so ist das Papier ein Zeichen für den Werth des Geldes; und wenn es gut ist, repräsentirt es letzteres dergestalt, daß hinsichtlich der Wirkung kein Unterschied stattfindet.

Eben so wie das Geld ein Zeichen für eine Sache ist und sie repräsentirt, ist auch jede Sache ein Zeichen für das Geld und repräsentirt dasselbe; und der Staat erfreut sich eines glücklichen Wohlstandes, wenn einerseits das Geld alle Sachen und andererseits alle Sachen das Geld gehörig repräsentiren und also Eins ein Zeichen für das Andre ist; das heißt, wenn man je nach ihrem relativen Werth sich das Eine verschaffen kann, sobald man das Andre besitzt. Dies ist immer nur unter einer gemäßigten Regierung der Fall und auch hier nicht allemal. Wenn z. B. die Gesetze einen bösen Schuldner begünstigen, so repräsentiren seine Habeligkeiten kein Geld und sind kein Zeichen dafür. Was die despotische Regierung betrifft, so wäre es ein Wunder, wenn die Sachen dort ihr Zeichen repräsentirten. Tyrannei und Mißtrauen bewirken, daß dort Jedermann sein Geld verscharrt <sup>a)</sup>. Die Sachen repräsentiren also daselbst kein Geld.

Wißweilen haben die Gesetzgeber den Kunstgriff angewandt, daß die Sachen nicht allein ihrer Natur nach das Geld repräsentirten, sondern wie das Geld selbst zur Münze wurden. Cäsar gestattete als Diktator den Schuldnern, ihre Gläubiger mit Grundstücken zu bezahlen und zwar zu dem

---

a) Nach einem alten Brauch soll jeder Hausvater in Algier einen vergrabenen Schatz besitzen. Laugier de Tassy, Geschichte von Algier.

Preise, den sie vor dem Bürgerkriege gehabt hatten <sup>a)</sup>). Tiberius befahl, daß Alle die Geld verlangten, es aus dem Staatsschätze empfangen, und Grundstücke, die doppelt so viel werth waren, dafür verpfänden sollten <sup>b)</sup>). Unter Cäsar waren Grundstücke die Münze, womit man alle Schulden bezahlte; unter Tiberius wurden 10,000 Sesterzen an Grundstücken eine gemeine Münze, wie 5000 Sesterzen in Gelde.

Nach der Magna Charta in England darf Niemand sich der Grundstücke oder Einkünfte seines Schuldners bemächtigen, wenn sein bewegliches oder persönliches Vermögen zur Bezahlung hinreicht und er sich erbietet, es herzugeben. Damals wurde durch das gesammte Eigenthum eines Engländer's das Geld repräsentirt.

Die Gesetze der Germanen taxirten die Genugthuungen wegen alles begangenen Unrechts und die Strafen für Verbrechen nach Geld. Da aber sehr wenig Geld im Lande war, wurde dasselbe wieder nach Lebensmitteln oder Vieh geschätzt. Im Sachsenspiegel finden sich genaue Bestimmungen hierüber mit gewissen Unterschieden je nach dem Wohlstande und den Bequemlichkeiten der verschiedenen Völkerschaften. Zuerst bestimmt das Gesetz den Werth eines Solidus nach Vieh gerechnet. Der Solidus von zwei Tremissen betrug ein Rind von zwölf Monaten oder ein Schaf nebst seinem Lamme; ein Solidus von drei Tremissen galt einen Ochsen von 16 Monaten. Bei diesen Völkern wurde das Geld zu Vieh, Waaren oder Lebensmitteln; und alle diese Dinge verwandelten sich wieder in Geld.

Das Geld ist nicht allein ein Zeichen für Sachen, son-

a) C. Cäsar de bello civili III.

b) Tacit. ann., L. VI.

c) Sachsenspiegel, Kap. 18.